

Ein Plädoyer für "Schreiben durch Lesen"?

Beitrag von „MarekBr“ vom 7. November 2013 16:08

Zitat

Ich würde es gern anders machen und hätte sogar in meiner Schule die Handhabe darüber, ABER ich weiß nicht wie

Ich finde das sog. --> [Basiskonzept](#) sehr eingängig, wenngleich es etwas der Einarbeitung bedarf. Ich arbeite damit seit dem letzten ersten Schuljahr.

Weiteres auch auf meiner Seite --> ["Fela" korrigieren](#) und --> [Basisgrapheme/Orthographeme](#)

Aber egal wie man es dreht und wendet: Bei der aktuellen Diskussion über "Lesen und Schreiben" im Netz und in den Massenmedien macht man es sich seeehr einfach, wenn man die Ursache für schwache Rechtschreibleistungennur auf EINE Methode reduziert! Diese Tendenz ist im übrigen hier auch zu erkennen. Irgendetwas / irgendjemand MUSS ja letztendlich immer schuldig sein - im Zweifel ist es, wie sonst auch, "die Schule". Dass die Ursachen --> [ein ganz klein wenig komplexer](#) sind, wird auch von den Kritikern an "Lesen durch Schreiben" betont, z.B. Steinig, Thomé, Eichler uvam. - ich reihe mich übrigens da auch ganz hinten ein. Genauso betonen sie aber auch, dass Kinder freie Texte schreiben sollen! Und ja, Rechtschreibung lernt man am Anfang über das Hören, weshalb das differenzierte Hören nicht verlernt werden darf. Und eben das differenzierte Hören beherrschen Kinder vor Eintritt in die Schule und verlernen es leider viel zu häufig im Laufe von Klasse 1.

Was wir bräuchten, sind, Lehrerinnen und Lehrer, die sich zutrauen mehrere Rechtschreiberwerbsmethoden in einer Klasse nebeneinander zu fahren. Die starken Kinder scheinen ja von "Lesen durch Schreiben" zu profitieren, allerdings kommen die schwachen damit nicht sehr weit. Es wird in einer Klasse niemals DIE eine selig machende Methode für ALLE Kinder einer Klasse geben. Dafür sind Kinder, das mag man bedauern oder auch nicht, letztendlich einfach zu verschieden.